

Gedanken zum Wochenende 26.10.2019

Stürmige Zeiten

Es ist Herbst, Wind und Regen peitschen gegen das Fenster. Ich denke an Orkane der in vielen Gebieten unserer Erde. Durch die Fernsehnachrichten schwappen sie zu uns herein ins Wohnzimmer: Erschreckende Bilder, Szenarien von Verwüstung und Überschwemmung. Wehe dem, der Wind und Regen plötzlich schutzlos ausgesetzt ist. –

„Mit den Stürmen des Lebens, ist es da nicht genau so?“ überlege ich mir: Ungeschützt geraten wir hinein. Sie werfen uns aus der Bahn, dringen durch bis auf die Haut: Ein schlimmer Befund nach der Routineuntersuchung, die Nachricht vom Tod eines lieben Menschen, der Verlust des Arbeitsplatzes, eine drohende Ehescheidung... Es erwischt uns kalt wie ein Regenguss. Gefühle und Gedanken werden hin und her gepeitscht wie Bäume im Sturm. Angst drückt auf die Seele...

Vor einiger Zeit waren wir mit Konfirmanden im Bibel-Erlebnishaus in Frankfurt. Dort steht ein Original-Nachbau eines Fischerbootes vom See Genezareth zur Zeit Jesu. Wir nahmen Platz und konnten unter fachkundiger Anleitung die Geschichte von der Sturmstillung nacherleben, die uns die Bibel überliefert (Matthäus-Evangelium, Kap. 8,23-27): Jesus war mit seinen Jüngern auf den See hinaus gefahren. Da kam plötzlich ein heftiger Sturm, das Wasser schlug über Bord, das Boot drohte zu kentern. Und Jesus schläft. Die Jünger haben große Angst, dass sie in Wind und Wellen untergehen. Verzweifelt rütteln sie Jesus wach: „Hilf Herr, wir kommen um!“ - Da sagt Jesus zu Ihnen: „Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?“ Und dann steht er auf, bedroht den Wind und das Meer, und da wird es plötzlich ganz still...

Für unser Alltagsleben heute fallen mir hier zwei Vergleichspunkte auf. Zum einen: Niemand muss als Ein-Mann-Segler die Welt umrunden. Als Gemeinschaft sind wir auf dem Meer der Zeit unterwegs. Das „Schiff“ kann die Familie sein, die Kirchengemeinde oder der Freundeskreis. Zum andern eröffnet sich für Gläubige die Gewissheit, dass Jesus mit im Boot sitzt. Auch wenn er in manchen Zeiten nicht als wirksam wahrgenommen wird, wenn er zu schlafen scheint. Wir können zu ihm flehen, ihn „wachrütteln“ und ihn bitten, er soll uns retten aus der angstvollen Situation. Dann werden wir - so wie die Jünger - die Erfahrung machen, dass Wind und Wellen ihm gehorchen, dass er die Stürme auch unseres Lebens stillen kann. Wichtig sind die gemeinsame Bitte und die Fürbitte für andere.

Öfter werde ich gebeten: „Herr Pfarrer, bitte beten Sie für mich“. Das tue ich gerne. Fürbitte tun kann, darf und soll eigentlich jede/r für den anderen, so wie jede/r die Für-

bitte durch andere braucht. Der Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt: *„Für mich ist es oft eine große Hilfe gewesen, an alle die zu denken, derer Fürbitte ich gewiss bin. Ich glaube, dass ich viel Bewahrung in meinem Leben der Fürbitte Bekannter und Unbekannter zu danken habe“.*

Es gibt schöne Traditionen regelmäßiger Fürbitte. Ein Gebetsteam zum Beispiel trifft sich wöchentlich, um für etwas oder für jemanden zu beten. Eine Gemeinde hat regelmäßige Gebetstreffen, eine klösterliche Gemeinschaft, wie z.B. die Christusträgerbrüder in Triefenstein treffen sich 2 bis 3 mal täglich zum Stundengebet. Im Anglikanischen Bereich fällt mir dazu der EvenSong ein, eine regelmäßig gefeierte gottesdienstliche Abendstunde für Gesang, Meditation und Gebet...

Ich wünsche Ihnen eine von Fürbitte getragene Zeit an diesem Wochenende.

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Luth. Friedenskirche Marktheidenfeld

Ich darf Sie herzlich einladen, einmal so einen **EvenSong** kennenzulernen und mitzufeiern. Es singt der Kantatenchor aus Lohr unter der Leitung von Bezirkskantor Mark Genzel: Entweder am **Samstag, 26. Oktober um 19:00 Uhr in der Auferstehungskirche in Lohr**, oder als **Ökumenischer Gottesdienst – wie gewohnt – am Sonntag, 27. Oktober um 19:00 Uhr in der Klosterkirche in Triefenstein**. Der Eintritt ist jeweils frei.

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.